

Erneuertes Reglement  
die  
Porte Chaisen-Anstalt  
in der  
Stadt Braunschweig  
betreffend.



d. d. Braunschweig, den 1. Jul. 1784.





**D**a zu Erneuerung und Verbesserung des ältern unterm 26sten Januar 1763. publicirten Reglements, die Portechaisen-Anstalt hieselbst betreff. unterthänigste Vorschläge von uns geschehn, und solche gnädigst genehmigt worden, so setzen und verordnen wir hiedurch, daß

I.

Diejenigen, welche sich mit dem Portechaisenträgen abgeben wollen, sich zu dieser Verrichtung wenigstens Jahrweise bey dem Polizen-Departement verpflichten, und wenn sie solchen öffentlichen Dienst nicht ferner leisten wollen, solches drey Monate vor Ablauf des Jahrs gebührend anzeigen sollen, damit tüchtige Leute an ihre Stelle wieder angenommen werden können.

2. Da



## 2.

Da eine hinreichende Anzahl Portechaisen wiederum aufs neue in gutem Stand gesetzt, und an dem in neuen Rathsgebäude im Saale bestimmten Plage von dem daselbst wohnenden Portechaisen-Aufseher beständig in Bereitschaft gehalten werden, so soll der Aufseher schuldig und gehalten seyn, einen jeden der zu ihm schickt, ohne Zeitverlust, und genau zur bestimmten Zeit zu dienen zu lassen; die sämtlichen Porteurs aber sollen der Anordnung dieses ihres Aufsehers bey nachdrücklicher Strafe Folge leisten.

## 3.

Da auch öfters zum Transport der Kranken eine Portechaise gefordert wird, so ist der Aufseher angewiesen, zu Vermeidung des dabey für Gesunde eintretenden Widerwillens, dazu keine andre als die ausdrücklich für Kranke bestimmte und von den andern dadurch, daß sie ganz schwarz ist, und keine bunte Leisten hat, verschiedene Portechaise nehmen zu lassen.

## 4.

Die Porteurs sollen sich von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts zum Tragen dergestalt bereit halten, daß wenn an den Portechaisen-Aufseher dieserwegen geschickt wird, jedermann ohne Zeitverlust, und präcise zur verlangten und bestimmten Zeit bedient werden könne. Wenn ein Porteur seinem Befehle zuwider ausbleibt, so soll derselbe nachdrücklich bestraft werden. Eben so soll derselbe für jeden Gang, den er dem Aufseher verschweigt, mit 24 stündiger und für eine Woche mit 4 tägiger Gefängniß-Strafe belegt werden.

## 5. Ob



5.

Ob zwar den Porteurs nicht verwehrt werden soll, mit erlaubtster Nebenarbeit ihr Brod zu verdienen, so sind sie dennoch schuldig, bey Uebernehmung der Nebenarbeiten, jederzeit sich so einzurichten, daß wenn sie von dem Aufseher zum Tragen gefordert werden, der öffentliche Dienst durch ihre Schuld und Verzögerung bey willkührlicher Strafe nicht aufgehalten, oder gar versäumt werde.

6.

Könnte einer von ihnen krankheitshalber den verlangten Dienst nicht verrichten, so soll er solches dem Aufseher sowol als seinem Compagnon zeitig genug sagen lassen, oder zur gesetzten Zeit, bey 1 Gulden Strafe, einen andern tüchtigen Träger in seinen Platz schaffen.

7.

Derjenige Porteur, welcher sich nicht dienstfertig und bescheiden aufführt, oder sich wohl gar betrinkt, soll nach Verhältniß seines unartigen Betragens ernstlich bestraft werden.

8.

Für jeden Gang in der Stadt, er sey kurz oder lang, wird mit Inschluß dessen, was die Porteurs davon an den Aufseher abliefern müssen, 4 Sgr. bezahlt.

9.

Will jemand die Träger mit einer Portechaise auf einen ganzen Tag oder eine ganze Woche haben: so bezahlt er im erstern Falle 1 Thlr. und im andern 5 Thlr.

10. Wenn



## IO.

Wenn die Porteurs jemanden an den bestimmten Ort getragen haben, und nicht ausdrücklich verlangt wird, daß sie ihn wieder abholen sollen; so liefern sie die Portechaise nebst der verordneten Abgabe sogleich bey dem Aufseher wieder ab; stellen sich aber auch alsdenn präcise zur Abholung wieder ein, wenn solche verlangt wird.

## II.

Werden sie befehligt, kurze Zeit zu warten, so sollen sie solches thun, ohne dafür etwas zu verlangen. Wenn darüber aber eine längere Zeit vergeht, so wird für jede Viertel Stunde, die die Porteurs haben warten müssen, zur Schadloshaltung für dieselben 1 Ggr. bezahlt.

## 12.

Wenn jemand, der eine eigene Portechaise hat, zwey von den öffentlichen Porteurs verlangt, so soll der Aufseher, wenn ein paar Porteurs dazu um die verlangte Zeit entbehrt werden können, solche ungesäumt ausmachen, und hinschicken, die Porteurs aber mehr als 3 Ggr. für jeden Gang nicht nehmen.

## 13.

Diejenigen, welche allhier eigene Träger und Portechaisen oder Portechaisen allein haben, sollen keinesweges und bey Vermeidung 5 Thlr. Strafe nicht zugeben, daß damit andre als sie selbst und ihre bey ihnen wohnende Familie und Freunde getragen werden; und die Porteurs, die solches thun, sollen den Umständen nach mit 12 bis 24 und mehr stündigen Gefängniß auf dem Bürgergehorsam bestraft werden. Würde es sich aber in den Messen und bey Schauspielen und Festivitäten zutragen, daß



daß mit den öffentlichen Portechaisen wieder Vermuthen nicht gereicht würde; so mögen sich Fremde der Privat-Portechaisen und Porteurs mit bedienen.

14.

Nach vorhin festgesetzter Taxe sollen sich sowohl die welche sich tragen lassen, als auch die Porteurs richten. Sollten sich letztere unterstehen, mehr zu fordern, so wird das Polizen-Departement es mit Dank erkennen, wenn solches dem dazu ernannten Commissario, jetzt dem Senatori angezeigt wird, da denn die Porteurs für jeden zu viel geforderten Gutengroschen einen halben Gulden Strafe zu erlegen, so gleich nachdrücklich angehalten werden sollen, und sollten sie wirklich mehr genommen haben: so soll dem Ausgeber das zu viel bezahlte zurückgegeben werden.

15.

Die Träger sollen die Portechaisen bey Strafe der Schadens-Ersekung, bestens in Acht nehmen; auch nachdrücklich bestraft werden, wenn sie auf den Gassen jemanden ohne anrufen zu haben, auf den Leib dringen, oder jemanden wohl gar beschädigen. Dagegen soll aber auch ein jeder der die Gasse zu Pferde oder zu Fuß paßirt, bey 2 Gulden Strafe der Portechaise, wenn jemand darin getragen wird, ausweichen.

16.

Die Beschwerden, welche die Portechaisen-Anstalten betreffen, also auch die, welche über das Betragen der Porteurs vorkommen können, sollen von gedachtem Commissario schleunig untersucht, und nach dem Inhalte dieses Reglements abgethan werden, wie denn auch überhaupt vom Fürstl. Polizen-Departement,



ment, und resp. in vim Commissionis darüber nachdrücklich gehalten werden wird.

Damit nun dieses alles zu jedermanns Wissenschaft gelangen, mithin sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen möge: so ist dieses Reglement durch öffentlichen Druck bekannt gemacht und gehöriger Orten, auch in den Gasthöfen, den Weinkellern und auf dem Kaffeehause affigiret worden. Braunschweig, den 1sten Julius 1784.

**Fürstl. Braunschweig-Lüneburg. Polizen-  
Departement hieselbst.**

**L. F. Fredersdorff.**